

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

12.12.1878 (No. 294)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 12. Dezember.

Nr. 294.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Prälaten Doll in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen königlichen Kronen-Ordens zweiter Klasse zu erteilen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Athen, 9. Dez. Die Kammer hat das Einnahmehudget und die Konvention in Betreff der Staatsschuld genehmigt.

† Wien, 10. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm nach einiger Debatte den Antrag Groß auf Einsetzung eines Ausschusses von 18 Mitgliedern zur Vorberatung des Berliner Vertrages an. Dafür stimmten auch die Minister. — Abg. Granitsch interpellirte wegen der Absicht, ein gemeinschaftliches Anlehen für die Kosten der Verwaltung der okkupirten Länder aufzunehmen. Finanzminister de Pretis erklärte, die Möglichkeit eines gemeinsamen Anlehens sei ausgeschlossen.

† Bern, 10. Dez. Die Bundesversammlung wählte heute zu Mitgliedern des Bundesraths wieder: Schent (Bern), Welti (Aargau), Scherer (Zürich), Hammer (Solothurn), Anderwert (Thurgau) und Droz (Neuchâtel). Neugewählt an Stelle des demissionirenden Mitgliedes Herr (Glarus) wurde der liberale Kandidat, Nationalrath Davier (Graubünden), mit 108 von 172 Stimmen gewählt. Der ultramontane Kandidat Weck-Reynold (Freiburg) erhielt 53 Stimmen. Zum Präsidenten des Bundesraths wurde Hammer gewählt, zum Vizepräsidenten Welti, zum Kanzler Schief. Zum Präsidenten des Bundesgerichts wurde Morel gewählt.

† Rom, 9. Dez. Kammer Sitzung. Der Kriegsminister beantwortete die Anfrage Morbini's dahin, daß ein belangloses, von den Zeitungen verbreitetes Gerücht von in der Kaserne des Militärdistrikts in Luca konspirirten Proklamationen der Bersagliere-Klubs Untersuchungen veranlaßte. Aber weder dort noch in anderen Kasernen habe eine solche Konfiskation stattgefunden. Morbini erklärte sich von der neuerlichen Zusicherung, daß in der Armee kein Element der Unzufriedenheit sich vorgefunden habe, befriedigt.

† Caroli legte den Berliner Vertrag mit den Protokollen und dem Entwurf zu einer Reorganisation der Central-administration des Staats vor. Ferner legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf betreffend die Zustimmung zu der Pariser Münzkonvention vor. — In der Fortsetzung der Debatte über die Interpellationen sprach sich Vore gegen jede, ein Misstrauensvotum gegen das Kabinett implizirende Motion aus. Das Verhalten des Ministeriums sei gesetzmäßig und verfassungsmäßig. Nicotera kritisirte das Ministerium bezüglich der öffentlichen Sicherheit und sagte, er werde gegen das Ministerium stimmen. Toscanelli sprach sich für die Politik des Ministeriums aus. Hierauf folgte Schluß der Debatte und die Begründung der Tagesordnungen. Mancini erklärte, sich den Prinzipien des Ministeriums bezüglich des Vereins- und Versammlungsrechtes anzuschließen, billigte aber die Mittel nicht, die hierbei angewendet worden seien. Avogara entwickelte die Motion, welche dem Ministerium volles Vertrauen ausdrückt.

† Rom, 10. Dez. Kammer Sitzung. Rizzatti meldet folgende Interpellation an: ob die Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich im Laufe dieses Monats abgeschlossen werde und ob, im Falle die Verhandlungen erfolglos seien, man die Anwendung des allgemeinen Tarifs beabsichtige. Ob in diesem Falle der Tarif mit Abänderungen zur Anwendung gelangen würde. Ob es wahrscheinlich sei, daß die Verhandlungen mit Frankreich wieder aufgenommen würden und ob man es für opportun halte, mit der Schweiz in Verhandlungen einzutreten. Der Finanzminister behält sich die Bestimmung des Zeitpunktes für die Beantwortung dieser Fragen vor. Für den Augenblick erachtet er solche nicht für zweckmäßig, da die Vertragsverhandlungen noch schweben. In der Fortsetzung der Debatte über die innere Politik betreffende Interpellationen begründet Morbini seine Motion gegen das Ministerium, Bertani im Namen von 21 Senatoren eine Motion zu Gunsten des Kabinetts. Die Sitzung dauert fort.

† Kopenhagen, 10. Dez. Im Folkething wurde heute ein Dekret des Königs verlesen, nach welchem der Folkething aufgelöst wird. Die Auflösung wird damit motivirt, daß die Art und Weise, wie der Folkething die Vorlage der Regierung in Betreff der St. Croix-Anleihe behandelt habe, den Beweis gegeben, daß die Verhandlungen zwischen dem Folkething und der Regierung nicht mit Erfolg fortgesetzt werden können.

† St. Petersburg, 10. Dez. Die „Agence Russe“ konstatirt die Besserung der allgemeinen Lage und dementirt

alle Nachrichten über eine angeblich gemeinschaftlich beabsichtigte Besetzung Konstantinopels.

† Lahore, 10. Dez. Offiziell. Das Gerücht, der Emir Schir Ali sei nach Turkestan entflohen, bestätigt sich nicht. Der Gesundheitszustand der britischen Truppen im Khyberpaß ist gut; dagegen derjenige der eingeborenen Truppen etwas ungünstiger.

Deutschland.

Karlsruhe, 11. Dez. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben an dem heutigen Audienztag u. A. die nachbenannten Herren vom Militär- und Civilstande empfangen: Den Generalleutnant z. D. Freiherrn v. Freyhof; den Oberst v. Rauch; Kommandeur des 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109; den Oberstleutnant v. Deimling, Kommandeur des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14; die Premierlieutenants Graf v. Douglas von der Reserve des Regiments der Gardes du Corps, v. Wodtke vom 4. Rhein. Infanterie-Regiment Nr. 30, Adjutant der 56. Infanterie-Brigade, v. Stosch vom Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67, v. Ulfisch vom 1. Hannover'schen Dragoner-Regiment Nr. 9; den Secondelieutenant Freiherrn v. Schönau vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Ferner: den Prälaten Doll von hier; den Kammerherrn Lehmann v. Gemmingen-Freschlungen; den Rektor Specht von hier; den Oberförster Södel von Ettlingen; den Baurath Heinrich, den Hofkellnermeister Dessoif; den Stadtrath Engelhardt, den Professor Hildebrand, sowie die Rechnungsräthe Schulz und Bauer von hier; die Amtsrichter Eisenlohr von Bühl, v. Dusch und West von Mannheim; den Professor Schilling und den Bezirksarzt Fischer von Mannheim; den Bezirks-Arzt Dr. Reimann von Bruchsal; den Bürgermeister Meyer von Gersbach; den Landwirth Koppert von Nusloch; eine Deputation des ehemaligen Amtsgerichts-Bezirks Neckarbischofsheim, bestehend aus: dem Oberamtmann Frey von Tauberbischofsheim, dem Bürgermeister Müller und dem Gemeindevorstand Hirsch von Neckarbischofsheim, sowie den Bürgermeistern Braun von Helmstadt, Reinmuth von Reichartshausen, Krenig von Wollenberg, Schenau von Barten und Senger von Hilsbach; eine Deputation des vormaligen Amtsbezirks Waldbrunn, bestehend aus den Bürgermeistern Kiefer von Waldbrunn, Gerold von Waldbrunn, Sämann von Reinhardshausen, dem Bezirksrath Verberich von Wetzelsdorf und Fabrikant Kurz von Rippberg; endlich eine Deputation der Stadt Emdingen, bestehend aus dem Bürgermeister Wagenmann und den Gemeinderäthen Seindach und Wagner.

Die Audienz währte bis nach halb 5 Uhr Nachmittags.

† Berlin, 9. Dez. Während der preussische Landtag noch im Anfang seiner Arbeiten steht, werden bereits allerlei Meldungen über die Absichten der Reichsregierung hinsichtlich der dem Reichstag zu machenden Vorlagen verbreitet. Hierbei bildet die Revision der Gewerbeordnung ein stehendes Thema. Man weiß zu melden, daß u. A. die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Fabrikinspektoren eine Aenderung erfahren sollen, und man motivirt diese Aenderung durch Eingaben an den Bundesrath, wobei man sich namentlich auf den bekannten Antrag Lübeck's wegen Befreiung von der Pflicht, einen Fabrikinspektor anzustellen, beruft. Das Recht einer solchen Befreiung steht bekanntlich dem Bundesrath auf Grund der Bestimmungen der Gewerbeordnung zu. Aber daraus, daß dergleichen Befreiungen, welche das Gesetz vorsehen hat, nachgesucht werden, kann kein Grund für eine Revision entnommen werden. Von einer solchen ist in maßgebenden Kreisen nichts bekannt. Es sei bei dieser Gelegenheit übrigens erwähnt, daß auch von Seiten des Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz beim Bundesrath der Antrag gestellt ist, von der Anstellung eines besonderen Fabrikinspektors für das Großherzogthum Abstand nehmen zu dürfen.

Die vielfachen Meldungen über die für die allgemeine Revision des Zolltarifs zu bildende Kommission geben Anlaß, darauf aufmerksam zu machen, daß alle jene Angaben schon darum verfehlt sind, weil die mit der Berichterstattung über den Antrag des Reichslanzlers auf Bildung einer solchen Revisionskommission beauftragten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr erst heute ihren Bericht vorlegen. In demselben wird allerdings auch der Vorschlag über die Zusammenlegung der Kommission enthalten sein.

Es steht, wie ich höre, die Frage zur Erörterung, ob es sich empfehle, für das ganze Deutsche Reich eine Normal-Zeitbestimmung einzuführen, da der jetzt bestehende Zustand zu vielfachen Unzuträglichkeiten führt. Es wird hervorgehoben, daß nach der geographischen Lage Berlins die Berliner Zeit am geeignetsten zur Norm dienen könne, denn die größte Abweichung der Berliner Zeit von der astronomischen Zeit, wie sie im Osten erscheint, beläuft sich auf 37 Minuten, von der astronomischen Zeit, wie sie im Westen erscheint, auf etwa 30 Minuten. Die Angelegenheit wird jedenfalls einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden.

† Berlin, 10. Dez. Der Kaiser empfing heute Nachmittag

1 Uhr die Generalsuperintendenten Brückner und Bächsel, den Feldprobst Thiele und vier Superintendenten, welche Namens der evangelischen Geistlichkeit deren Glückwünsche überbrachten; um 1¹/₄ Uhr die Aeltesten der Kaufmannschaft und um 1¹/₂ Uhr eine Deputation hiesiger Gemeindelehrer, welche eine Adresse überreichten.

* Berlin, 10. Dez. Die Konferenz wegen der Wilhelms-Spende hat sich am Samstag bis zum Januar vertagt. In der Zwischenzeit wird die erwählte Subkommission das vorgelegte Statut durcharbeiten.

Der Abgeordnete Heinrich Bürgers ist heute in Folge einer rückfällig gewordenen Rippenfell-Entzündung gestorben. Der Leibarzt des Kaisers, Generalarzt des Gardecorps, Dr. v. Lauer, feiert nächsten Donnerstag sein 50jähriges Dienstjubiläum.

† Berlin, 10. Dez. Abgeordnetenhause. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilte der Präsident das heute früh erfolgte Ableben des Abg. Bürgers mit. Das Haus erhob sich zu Ehren des Verstorbenen. Das Haus genehmigte den Antrag Bindhorff's auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Franz und verwies den Kommunalsteuer-Gesetzentwurf nach längerer Debatte an die Kommission von 21 Mitgliedern. Im Laufe der Debatte sprach sich Bode (Berlin) gegen die Vorlage als reaktionär und unannehmbar aus, während Willamowitz, Sybel, Meyer (Breslau) und ein Regierungskommissar einzelne Punkte der Vorlage beleuchteten und die Verweisung an die Kommission befürworteten. Meyer (Breslau) hob hervor, der Entwurf weise neben einzelnen Mängeln viele schwerwiegende Vorzüge auf, erlegte die Frage der Doppelbesteuerung, der Besteuerung der Kommanditgesellschaften und der Steuerpflicht des Fiskus, ferner sei der Thätigkeit der Gemeinden ein weiter Spielraum gegeben. Miquel betonte, das Zustandekommen des Gesetzes sei ein dringendes Bedürfnis. Die Regierung habe ihre Aufgabe im Allgemeinen richtig gelöst. Nächste Sitzung morgen.

† Dresden, 10. Dez. Das einflussreichste Organ der Socialdemokratie Sachsens, die „Dresdener Volkszeitung“, ist von der hiesigen Reichshauptmannschaft auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden.

† Stuttgart, 10. Dez. Die Kammer der Abgeordneten bewilligte heute das Gehalt des Ministers des Auswärtigen für den Ministerpräsidenten von Mittnacht, welcher vom Justizministerium zurücktritt; desgleichen nach kurzer Debatte, wobei Mayer (Volkspartei) für die Vorlage eintrat, die Stats der Gesandtschaften in Berlin, München, Petersburg und Wien.

† Darmstadt, 10. Dez. Ein Bulletin von 6 Uhr Abds. meldet: Bei der Großherzogin hat das Fieber keine Steigerung erlitten, wie solche Abends einzutreten pflegt. Die Ausbreitung der Membranen erstreckte sich, wie zu erwarten war, auch auf das Rippchen. Der Kräftezustand ist bis jetzt nicht besorgnißerregend.

Frankreich.

† Paris, 10. Dez. Aus den Conflicten des Senats erzählt das „XX. Siècle“ folgende erbauliche Vorgänge:

Wie bekannt, predigte Hr. v. Broglie schon immer die Taktik, Zeit zu gewinnen, weil bei dem Gesundheitszustand einiger Mitglieder der Linken Hoffnung vorhanden wäre, noch vor dem Schlusse der Session die alte Majorität um ein unabweigbares Mitglied verhärtet zu können. Dieses Scherz wurde namentlich im Finanzausschusse geübt. Die reaktionäre Minorität ergriff dort aus jedem Anlasse das Wort und Hr. Caillaux (ehemaliger Finanzminister) pflegte immer auf die Uhr zu blicken, wenn seine Freunde ihre Reden zu schluß abdrachten; zuletzt bestand er auf der Vorladung der Minister, obgleich es sich nur um ganz untergeordnete Punkte, wie die Quellen von la Bourboise, das Futter für die Armee Pferde u. dgl. handelte, und, als nun die Minister erschienen, war es wieder Hr. Caillaux, der an seinem Platze vermisst wurde. So war man mit Mühe bei der Generaldebatte über das ganze Budget angelangt. Hier ergriff zuerst Hr. v. Broglie das Wort und sprach des Langen und Breiten über die äußere und innere Politik, in seinen geschichtlichen Parallelen bis zu der Zeit Franz I. zurückgreifend; dann lasste ihn Hr. Chesnelong ab, der allerdings vom Budget sprach, aber mit der Wichtigkeit des Subjäners. Die Majorität hielt es nun für überflüssig, zu antworten, und da Hr. Chesnelong sein Bestreben hierüber ansprach, entgegnete ihm Pelletan trocken: „Sie haben uns nicht belehrt und wir hoffen auch Sie nicht zu belehren; was ist ein leerer Streit mit Worten? Sie werden ja ihre Reden im Plenum wiederholen und dort haben wir unseren Schiedsrichter, nämlich die Majorität des Senats.“ Die Vertreter der Rechten wandten sich nun, immer um Zeit zu gewinnen, an den Rezenten Parrot; zu ihrer nicht geringen Ueberraschung zog aber dieser seinen fertig aufgesetzten Bericht aus der Tasche hervor und verlas ihn. Bis zum letzten Augenblicke setzten in dieser Weise Broglie und seine Freunde die Verdüßung fort, die Budgetdebatte hinzuziehen, als sie plötzlich von ihren Gesinnungsgenossen in den Departements den Wind erliefen, daß dieser Verzug ihnen in ihrer Bekämpfung nur schaden sei, daß das geringste unvorsichtige Wort der konservativen Sache im Lande erheblichen Schaden zufügen könnte und daß es das Beste sei, das Budget

ohne jede öffentliche Rede zu vollziehen. Es kostete nicht geringe Mühe, dies dem Hrn. v. Broglie, der schon einen großen Programmvortrag vorbereitet hatte, begreiflich zu machen; erst die Vorstellung, daß er mit einem solchen Sturmangriff Hrn. Dufaure auf die Bühne laden und daß die Antwort des Siegelbewahrsers dann in allen Gemeinden angeschlagen werden würde, konnte ihn bestimmen, sein Vorhaben aufzugeben. Jetzt hat nur noch Hr. v. Belcaire die Absicht, ein Amendement zu vertheidigen, und vielleicht wird man dies auch ihm bis Donnerstag ausgedehnt haben. In diesem Falle könnte das Budget sogleich votirt werden und die Kammer könnte am Sonntag auseinander gehen.

Der Theaterausschuß hat gestern mit 14 gegen 5 Stimmen den Antrag der Subkommission angenommen, die Große Oper zunächst einmal versuchsweise unmittelbar von Staats wegen durch einen von der Regierung ernannten Direktor, dem ein künstlerischer Beirath zur Seite stünde, verwalten zu lassen.

In einer Beratung, welche der Vorstand des Abgeordnetenhauses gestern vor der Sitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Gröby hielt, brachte Hr. Henri Brisson, einer der Vicepräsidenten, die Frage der Rückverlegung der Kammer nach Paris zur Sprache. Aus den bei dieser Gelegenheit geäußerten Ansichten, sagt der „Siecle“, ergibt sich, daß der Senat und das Abgeordnetenhaus, ohne daß es einer Veränderung der Bestimmungen der Verfassung über den Sitz der Regierung bedürfte, recht gut kraft eines ähnlichen Beschlusses, wie derjenige, welchen der Abg. Spuller kürzlich beantragte, ihre ordentlichen Sitzungen in Paris halten könnten.

Die vereinigten Linken des Senats haben ihre Fraktionspräsidenten Calmon (linkes Zentrum), Le Royer (Rechts) und Testelin (republikanische Union) beauftragt, ein Manifest an die Senatorenwähler auszuarbeiten, welches Ende nächster Woche der Öffentlichkeit übergeben werden soll.

Die Bonapartisten feierten vorgestern Abend in dem Familienaal der Avenue de Saint-Mandé den Jahrestag des 10. Dezember 1848, an welchem Prinz Ludwig Napoleon Bonaparte mit 6 Millionen Stimmen zum Präsidenten der französischen Republik gewählt wurde. Die Hauptreden wurden nach dem „Petit Corporal“, der uns aber von ihrem Inhalt nichts Näheres verrät, von Fauchens, Ganivet, Cuneo d'Ornano, Larocque, Joubert, Jules Amigues und Robert Mitchell gehalten.

China.

In der Provinz Kwangsi ist der „K. J.“ zufolge ein Aufstand ausgebrochen, welcher der chinesischen Regierung wohl ernsthafte Sorge bereiten mag. Diese Provinz liegt im Süden des Reichs an der Grenze von Annam, wird vom Eilang durchströmt, ist gebirgig und für chinesische Verhältnisse dünn bevölkert. Die Einwohner sind von klugem und unruhigem Charakter, immer bereit zum Aufstande bei der geringsten Veranlassung. Man wird sich erinnern, daß der Leipziger-Aufstand, der so manche Jahre lang die schönsten Provinzen des Reiches der Mitte verwüstete und Millionen Menschen in die Wüste von Kwangsi, an dessen Südgrenze die Stadt Tsingliang liegt, ausging. Die beinahe unzugänglichen Berge dieser Provinz haben seit Jahrzehnten zum Versteck und Sammelplatz von Banditen und Räubern gedient, deren Banden sich von Zeit zu Zeit durch das Land rekrutieren, welches Ueberschwemmungen und Hungernöth hervorbrachten, die nur zu häufig in China eintreten. Die letzten Ueberschwemmungen in Theilen von Kwang-tung, die eine Zeit lang großes Elend schufen, veranlaßten eine ganze Zahl von den unglücklichen Opfern derselben, sich den Banditen in dem Bezirke von Tsing-Yuen anzuschließen, und an 2000 derselben wurden von den Truppen, die zu ihrer Vertreibung abgeschickt wurden, umgebracht. Der Ueberrest dieser Bande hat sich wahrscheinlich in die Berge von Kwangsi zurückgezogen. Auf diesem steilen Boden hat nun, wie die in Hongkong erscheinende „Daily Press“ vom 20. Oktober berichtet, der Brigadegeneral Li Jung-shi die Fahne des Aufstandes aufgezogen. Der Mann ist enttäuschter Stellenjäger. Li Jung-shi hat seinen Grundbesitz und anderes Eigentum verkauft, eine große Schaar von Leuten beworben, man glaubt an 50,000 Mann, und beschließt wahrscheinlich die Regierung zu stürzen. Es ist wenigstens nicht wahrscheinlich, daß ein Mann von seiner Stellung seine Ansichten und sein Privatvermögen opfern würde, um nur eine lokale Rebellion anzuführen. Was sein Ziel ist, bleibt noch abzuwarten, aber Hung-Antsun, der Führer der Tsingpings, ein Mann von viel geringerer Abkunft, strebt nach der kaiserlichen Würde, und es ist nicht unmöglich, daß ein anderer Aufständischer auf den Gedanken kommen kann, die Mandchu-Herrschaft in China zu stürzen. So lange das Volk sich durch seine Arbeit das Leben erhalten kann, ist es geneigt unter dem Drucke der Mandarinen, aber wenn keine Arbeit zu finden ist und der Hunger eintritt, so ist es bereit, da es sonst nichts zu verlieren hat, seinen Kopf für Raub oder Bezahlung zu wagen. Wenn nicht genügende kaiserliche Truppen in der Nähe sind, nun den Aufstand im Keime zu ersticken, so ist die Gefahr groß, daß derselbe bald die Verhältnisse eines verderblichen Bürgerkriegs annehmen wird.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 11. Dez. 60. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey. Am Regierungstische: Ministerialpräsident Stöcker, Ministerialrath Dr. Arnspurger.

Zunächst theilt der Vorsitzende mit, daß von dem Abg. Kohler ein Urlaubsgesuch einliefe, ferner daß als Mitglieder der Kommission für die v. Wittersdorff'sche Motion die Abgg. v. Wittersdorff, Kopper, Schoch, Frey von Taubertshofheim und v. Rotteck gewählt wurden, endlich daß die Wahl eines Vorstandes für die dritte Abtheilung auf den Abg. Bürlin I. fiel.

Ein Antrag des Abg. v. Wittersdorff, die Kommission um 2 Mitglieder zu verkleinern, wird angenommen.

Sodann erfolgt Eintritt in die Tagesordnung. Zur Beratung kommt der Gesetzentwurf über die Ausbringung des Gemeindefaßwands in den der Städteordnung unterliegenden Städten. An der Generaldiskussion betheiligen sich Ministerialpräsident Stöcker, Berichterstatter Abg. Friedrich und die Abgg. Seefeld, Räf, Krausmann, v.

Wittersdorff, Schneider, Bickler, v. Feder, Blum; sämtliche Abgeordnete erklären sich für den Gesetzentwurf, einzelne Bedenken werden insbesondere gegen die §§ 84 und 86 geltend gemacht.

Nach Schluß der Generaldiskussion wird noch die Wahl der beiden Ergänzungsmitglieder für die oben erwähnte Kommission vorgenommen, sodann die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Nachmittags 4 Uhr, Tagesordnung: Fortsetzung der begonnenen Beratung. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 11. Dez. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm hat dem hiesigen evangel. Kirchengemeinde-Rath zur Erhaltung eines gottesdienstlichen Gebäudes in der Bahnhof-Vorstadt einen Beitrag von 1000 Mark zustellen lassen.

—th. Karlsruhe, 11. Dez. Am 9. d. M. tagte dahier der Ausschuß des Verbands badischer Pferdebesitzer, um über die Errichtung einer badischen Pferdeversicherungs-Anstalt, insbesondere über die Seitens der Stuttgarter Viehverversicherungs-Gesellschaft, sowie der Firma Welter u. Ries in Waldkirch zu dem gedachten Zweck zu machenden Vorschläge zu beraten.

Einer ergangenen Einladung zufolge waren eine größere Anzahl von Thierärzten, Pferdebesitzern und Landwirthen zu dieser Sitzung erschienen; Seitens der Regierung wohnte als Vertreter des Groß-Handelsministeriums Hr. Ministerialrath v. Stöcker den Beratungen an.

Der Vorsitzende, Medizinalrath Lydtin, theilte nach Eröffnung der Sitzung mit, daß die Bemühungen der Centralstelle des landw. Vereins, eine badische Pferdeversicherungs-Anstalt (Rindvieh und Pferde umfassend) in's Leben zu rufen, nicht den gewünschten Erfolg gehabt hätten, namentlich hätte die Ausbringung des Gründungs- und Garantiefonds Schwierigkeiten gemacht; deshalb habe der Ausschuß des Verbands badischer Pferdebesitzer seine ihm in der Versammlung badischer Pferdebesitzer vom 10. September 1875 zugewiesene Aufgabe, die Gründung einer badischen Pferdeversicherungs-Anstalt in's Auge zu fassen, wieder aufgegriffen. Er (der Vorsitzende) habe sich mit einzelnen Viehverversicherungs-Gesellschaften in's Benehmen gesetzt und zunächst sei die Stuttgarter Viehverversicherungs-Gesellschaft bereit gewesen, unter gewissen Bedingungen eine Zweiganstalt für Baden zu errichten; auch eine Berliner Gesellschaft habe Geneigtheit hierzu gezeigt, letztere sei aber, nachdem sie von den Bestimmungen, welche Seitens des Verbandsausschusses für diesen Zweck festgesetzt waren, Kenntniß erhalten habe, davon abgesehen. Schließlich habe die Firma Welter u. Ries von Waldkirch die Absicht kundgegeben, eine badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu gründen.

Nachdem die Vorschläge der Stuttgarter Viehverversicherungs-Gesellschaft und jene der Herren Welter u. Ries von Waldkirch durch die betr. Herren näher erläutert und Seitens der Versammlung nach allen Richtungen besprochen und beraten waren, konnte der Ausschuß des Verbands badischer Pferdebesitzer nur zu einem negativen Resultat gelangen und einigte sich derlei dahin: 1) Der Ausschuß des Verbands badischer Pferdebesitzer glaubt, daß eine Verbindung des badischen Pferdebesitzer-Verbands mit der Stuttgarter Viehverversicherungs-Gesellschaft zum Zwecke der Pferdeversicherung z. Z. nicht ausführbar sei. 2) Der Ausschuß könne auf die Vorschläge der Herren Welter u. Ries von Waldkirch nicht eingehen, weil es sich hier um ein Erwerb-Unternehmen handle, was von vornherein ausgeschlossen werden müßte. Es sei deshalb auf irgend eine andere Weise dem Pferdeversicherungs-Bedürfnisse abzuhelfen.

Im Laufe der weiteren Beratung über die einzuschlagenden Wege zur Befriedigung des Versicherungsbedürfnisses wurde besonders die Thätigkeit von sog. Orts- oder Bezirks-Versicherungsvereinen hervorgehoben und besonders auf das musterartige Verfahren der Pferdeversicherungs-Vereine Mannheim und Baden hingewiesen, von deren Vertretern näherer Aufschluß erhielt, insbesondere vom Mannheimer Verein eine interessante statistische Zusammenstellung über dessen Geschäftsergebnisse innerhalb seines 11jährigen Bestehens vorgelegt wurde.

Ein Antrag des Ausschußmitgliedes Jungmanns, dahin lautend: 1) den landw. Bezirksvereinen die Pferdeversicherungs-Frage nochmals vorzulegen und zur Beratung zu geben; 2) Bildung von Bezirksvereinen angeregen unter Hinweis auf die Beispiele der Städte Mannheim und Baden; 3) die Ergebnisse der Vereinsberatungen sollen von dem Ausschuß des Verbands badischer Pferdebesitzer zusammengefaßt und nebst weiteren Vorschlägen einer im nächsten Jahre einzuberufenden Versammlung badischer Pferdebesitzer vorgelegt werden, wozu besonders der landw. Verein eingeladen werden solle, Vertreter zu wählen, — fand allseitige Zustimmung.

Auch der weitere auf der Tagesordnung stehende Gegenstand: „Organisation der Einfuhr von Stutenfohlen, welche sich zur Zucht eignen“, fand eingehende Erörterung und es machte der Vorsitzende, sowie der technische Referent für Pferdegeschäftsangelegenheiten im Groß-Handelsministerium, Hr. Oberstleutnant a. D. v. Chelius, beherzigenswerthe Vorschläge zu diesem Zwecke.

* Bruchsal, 10. Dez. (Bürgerausschuß-Sitzung vom 7. d. M.) Ueber den ersten Gegenstand der Tagesordnung, die Turnhalle-Angelegenheit, wird die zur Abstimmung gelangende Frage wie folgt formulirt: Soll eine Turnhalle nach den Vorschlägen des Hrn. Turndirektor Maul, von Stein und mit gutem Fundament, worauf später noch weitere Ausführungen gemacht werden können, gebaut werden? Diese Frage wird einstimmig bejaht und eine gemischte Kommission, bestehend aus den Herren: Oberbürgermeister Herr, Bürgermeister Kasper, den Stadträthen Hrn. Memwarth und Groß und den Stadtverordneten Hrn. Direktor Kaimann, Zimmermeister Ammann, Oberh. Dr. Wagner und Karl Wolf, mit der Veranlassung des Weiteren betraut. — Der zweite Gegenstand, die Genehmigung der Mittel zur Erbauung einer Ausweidhalle, wurde ohne Debatte erledigt, ebenso der dritte, die Ueberlassung eines Bauplatzes im Schafgarten an Balthasar Kling.

Freiburg, 9. Dez. Vorgestern Abend hielt die Gewerbebank, wie ich der „Fdb. Ztg.“ entnehme, ihre 20. Generaterversammlung im Gartensaale der Harmoniegesellschaft; anwesend waren 53 Mitglieder. Es wurde der Rechnungsbildungsbericht pro 1877/78 vorgelesen und einstimmig genehmigt. Die Gewerbebank hatte in dieser Geschäftsperiode einen baaren Kassaaufschlag von 2,810,526 M. 63 Pf. und erzielt einen Reingewinn von 11,180 M. 41 Pf.; die vom Vorstande vorgeschlagene, etwas hohe Dividende von 8 Proz. wurde genehmigt. Hoffentlich werden die zukünftigen Dividenden niedriger gegriffen und die daraus erwachsenden Mittel in irgend einer Form zur Reserve ver-

wendet. Schließlich wurden die Vorstands- und Ausschußmitglieder wieder gewählt.

Mannheim, 9. Dez. (Metekolog.) Das hiesige Gymnasium ist in diesem Jahre von hartem Mißgeschick heimgesucht worden: im ersten Monat verlor es in Professor August Schmidt einen der tüchtigsten und bewährtesten Lehrer, in der Mitte des Jahres mußte der kaum erst hierher berufene Mathematiker, Prof. Böhlinger, wegen schwerer Erkrankung beurlaubt werden und jetzt am Jahresschluß bricht ganz plötzlich Direktor Caspari zusammen, der treffliche Leiter der Anstalt, bis zum letzten Tage noch scheinbar ein Bild unerschütterlicher Kraft und Gesundheit. Acht Jahre lang hat derselbe unter den schwierigsten Verhältnissen dem hiesigen Gymnasium vorgestanden mit einer großen Hingabe und Pflichttreue, zugleich auch mit einem Erfolge, der ihm ein dankbares Andenken unter seinen Mitbürgern sichert.

Ferdinand Caspari ist am 18. Oktober 1819 in Riga geboren. Nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt absolviert hatte, studierte er in Dorpat zwei Jahre Medizin, wandte sich dann aber wegen einer Lähmung des rechten Armes, die ihm für die ärztliche Praxis hinderlich gewesen wäre, der Philologie zu. Nach dreijährigem Studium in Heidelberg trat er im Oktober 1845 als Schulamts-Praktikant in den badischen Staatsdienst. Fünfundsiebzig Jahre wirkte er, erst als Praktikant, seit dem 26. Februar 1849 als Professor am Gymnasium in Wehrheim. Es war die schönste Zeit seines Lebens, zu welcher er in Gedanken immer wieder gera zurückkehrt. Hier fand er auch in der Tochter des Prof. Hofrath Neuber die treue Lebensgefährtin, die nach sechsundzwanzig Jahren ungetrübten ehelichen Glückes heute mit drei Söhnen und drei Töchtern an seinem Grabe weint. — Im Herbst 1870 wurde der bewährte Lehrer zum Direktor des hiesigen Gymnasiums ernannt. Der neue Beruf war eben so ehrenvoll als schwierig.

Fortwährender Wechsel im Lehrpersonal, die Jahr für Jahr steigende Frequenz der Anstalt — Lehrer- und Schülerzahl hat sich seit 1870 verdoppelt — die dadurch nothwendig gewordenen Umbauten des Schulhauses, viele Krankheits- und Todesfälle unter den Lehrern, namentlich am Anfang und Ende seines Directorats, alles das lastete zuweilen auf seinen Schultern, und es gehörte die Energie seiner kräftigen Persönlichkeit dazu, unter so manchem Druck die Spannkraft des Geistes ungeschwächt zu bewahren. Pflöge er doch von allen Arbeiten immer die schwierigsten auf sich zu nehmen, stellte an sich Forderungen wie an keinen der Lehrer und lebte seinem Beruf als Direktor und Lehrer mit einer wahrhaft ergreifenden Verklünnung alles Selbstgenusses; ihm allein pflegten die Ferien keine dauernde Erholung zu bringen. Daß es einem so hingebenden Streben an Erfolg nicht fehlte, läßt sich erwarten; mehr als die äußeren Zeichen der Anerkennung, die Verleihung des Ritterkreuzes I. Klasse des Böhlinger-Löwen-Ordens, die Ernennung zum außerordentlichen Mitgliede des Groß-Ober-Schulraths, mußten ihn die Früchte seiner Arbeit in der Schule selbst erkennen, die sich, seit er sie leitete, von Jahr zu Jahr in ihren Leistungen wie in der Anerkennung der Bürgergesellschaft gehoben hat. Was er außerdem als Mitglied des Verwaltungsraths der Wälder-Schule, des Groß-Instituts, als Förderer so mancher gemeinnützigen Bestrebungen geleistet hat, dessen werden sich die einzelnen Kreise mit Dank und Anerkennung erinnern. Seine Lebenszeit aber ist darüber in Mühe und Arbeit verfloßen und nun ward er plötzlich mitten aus der Bahn, mitten aus dem Leben abgerufen!

Noch am Samstag Morgen war er allen Pflichten seines Berufes nachgegeben; Nachmittags machte er nach seiner Gewohnheit einen kleinen Spaziergang, als er plötzlich am Uebergang von der Stephanienpromenade zum Neckarauerwald, vom Schlage geträgt, zusammenbrach. Aerztliche Hilfe war rasch vorhanden, aber der Tod war augenblicklich erfolgt. Als die Abendglocken den Sonntag einläuteten, brachte man die Leiche ins Schafgebäude. Heute wurden unter großer Theilnahme von Jung und Alt, Hoch und Nering, die sterblichen Ueberreste der Erde übergeben; die allgemeine Theilnahme sprach sich in dem, trotz des Winterstillschneens, ungemein großen Reihengefolge aus. Möge er, den wir so gern noch lange unter uns gesehen hätten, nun in Frieden ruhen von seiner Arbeit! (M. J.)

Freiburg, 10. Dez. Gestern haben unter dem Vorsitz des Herrn Kreisgerichts-Raths Dr. Wilhelm die Schwurgerichtssitzungen für das 4. Quartal dieses Jahres begonnen. Die Tagesordnung führt 16 Fälle auf, darunter leider wieder 5 Anklagen wegen Verletzung des Kaisers. Die Erledigung dieser Tagesordnung wird die Zeit vom 9. bis 18. d. M. in Anspruch nehmen.

Der in den letzten Tagen auch bei uns in großer Masse gefallene Schnee hat die Lage der arbeitenden Klasse verschlimmert, da bei dieser Bitterkeit das Arbeiten im Freien ganz aufgehört hat. Demnach soll wieder die Vertheilung von Suppen am hiesige Armen aus öffentlichen Mitteln beginnen, wozu von Privaten wieder Beiträge geleistet werden. Zu diesem wichtigsten Zwecke sollen auch diejenigen Beiträge der Beurbarungsberechtigten, eine Art Bürgersteuer, auf welche von den Bezugsberechtigten Verzicht geleistet werden wird, verwendet werden. Bisher wurden diese Beiträge zum Zwecke der Erweiterung der Gebäulichkeiten des Heiliggeist-Spitals angestammt. — Ueber die Art des Todes des R. F. Rosset von hier, Agpt. Generalgouverneurs von Desur, über dessen am 18. v. M. erfolgtes Ableben wir kürzlich berichteten, erfahren wir dieser Tage, daß derselbe in Fächer (Zentralh.) nach kurzem Krankenlager an Dysenterie gestorben, also nicht, wie man anfänglich annahm, eines gewaltigen Todes. Diese Krankheit dürfte er sich wohl auf der langen Expeditionstour von Chartum bis Focher zugezogen haben, welche mit wenigen kurzen Unterbrechungen 45 Tage in Anspruch nahm und in die Regenzeit fiel.

Freiburg, 10. Dez. Kürzigen Samstag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, beabsichtigt der landw. Bezirksverein Bruchsal im Saalhaus zum „Schwan“ in Wehl die diesjährige Weinmusterschau abzuhalten. Es sind von der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins zur Prämierung von im Bezirke selbstgezeugenen Weiß- und Rothweinen 1878er Gewächses vier Preise zur Verfügung gestellt worden. Sämmtliche Weinmusterschau werden bis längstens Nachmittags 2 Uhr an genanntem Tage zur Stelle sein, und zwar von jeder Sorte eine Flasche, welche mit Namensaufschrift des Eigenthümers versehen sein muß. Hr. Professor Dr. Neuber von Karlsruhe wird der Weinmusterung anwohnen und Vortrag halten über: 1) Krankheiten der Weine, besonders auch jene, welche durch krank Trauben hervorgerufen werden; 2) Sauerwurm, Reithuhn (Oidium), Schwarzbrenner und sonstige Krankheiten der Reben und deren Bekämpfungsmittel. Hr.

Todesanzeige.
D. 501. Mannheim.
Liebe Frau,
Elisabeth, geb. Risch,
durch den Tod entrisen.
Mannheim, den 10. Dezbr. 1878.
Der trauernde Gatte:
Eugen Ulrich,
Hauptamtskontrolleur.

Kapital-Gesuch.
D. 432.8. Nr. 4242. Stodach.
Die Stadtgemeinde Stodach, Kreis Kon-
stanz, sucht gegen doppelt Unterpfand ein
Darlehen von 130 000 Mark gegen 4 1/2 %
Verzinsung.
An diesem Kapital würden jährlich
6000 M. abtilgt.
Anträgen steht entgegen,
Stodach, den 2. Dezember 1878,
Der Gemeinderath:
C. Rehbolz.

Gehilfenstelle offen.
D. 450. 2. Adelsheim.
Bei dem unterfertigten Rentamt ist die
Gehilfen (Buchhalter-) Stelle in hiesiger
Bücherei zu besetzen. Anfangsgehalt
bei entsprechender Leistung 1200 Mark nebst
freier Wohnung und Heizung. Lusttragende
Bewerber mögen ihre mit Zeugnissen beleg-
ten Anmerkungen alsbald dahin einreichen.
Adelsheim, den 3. Dezember 1878.
Grunds. v. Ad. Condorn. Rentamt.
H. Schenkerger.

Affocié-Gesuch.
D. 502. Für ein über zwanzig Jahre
bestehendes, nachweisbar rentables Fabrik-
geschäft mit ausgedehnter treuer Kundschaf-
t wird besonderer Umstände halber sofort
ein Affocié mit einem disponiblen Kapital
von mindestens 50,000 unter günstigen
Bedingungen gesucht.
Ges. franco Anmerkungen besördert die
Expedition dieses Blattes.

Obermüller.
D. 499. I. Schopfheim i. B.
ein tüchtiger, der schon mehrere Jahre eine
Handels- und Kundenwägle selbständig mit
Erfolg geleitet hat, und in jeder Beziehung
bestens empfohlen werden kann, sucht ähn-
liche Stellung.
Sorgfältige Zeugnisse stehen zur Seite.
Näheres zu erfragen bei R. Sutter,
Müller in Schopfheim i. B.

Lehrlings-Gesuch.
D. 500. I. Baden-Baden.
Ein mit den nötigen Vorkenntnissen
versehener junger Mann kann in einem
Kurzwaren-Geschäft Aufnahme finden.
Ankunft ertheilt W. Gernig, Ba-
den-Baden.

Pferde-Gesuch.
D. 494. 3. Es wird ein militärisches,
fröhliches, gutgeartetes Pferd von
mittlerem Alter und sehr feiner, das auch als
Einspanner geht, zu kaufen gesucht. Ein
Balken würde bevorzugt, und besördert
bestmögliche Anträge die Expedition dieses
Blattes unter Nr. 77.

Spielwerke.
4 bis 200 Stücke spielend; mit oder
ohne Expression, Mandoline, Trom-
mel, Gloden, Castagnettes, Himmel-
stimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen.
2 bis 16 Stücke spielend; ferner
Recessaire, Cigarrenhänder, Schwei-
zerhaken, Photographicalbums,
Schreibzeuge, Handtaschen, Brief-
beschwerer, Blumenvasen, Cigarren-
etuis, Labalsdosen, Arbeitstische,
Flaschen, Biergläser, Portemonnaies,
Stühle etc.; alles mit Musf. Stets
das Neueste empfiehlt.

J. S. Peller, Bern.
Alle angebotenen Werte, in
denen mein Name nicht steht, sind
fremde; empf. Jedermann directen
Besuch, illustr. Preislisten sende
franco.

**Wirtschaftsver-
pachtung.**
D. 465. I. Nr. 1683. Konstanz.
Montag den 23. Dezember 1. 3.,
vormittags 10 Uhr,
wird im Alder zu Heberlingen die Schloß-
wirtschaft Schatzart bei Heberlingen nebst
1 ha 87 a 38,44 qm (oder 5 Morgen 88,16
Ruthen bairisches Maß) Gras- und Baum-
garten, Neben- und Ackerfeld, sämmtliches
unmittelbar beim Schloßhof gelegen, auf
6 Jahre öffentlich wieder verpachtet. —
Durch seine vorzügliche Lage als herrlicher
Ausflugsort über See und Alpen, sowie
durch die ungedehnten Wirtschaftsver-
hältnisse ist das Gut zum erfolgreichen Be-
trieb einer Sommerwirtschaft, eventuell
zur Aufnahme von Pensionären, vortref-
lich geeignet.

Die Pachtbedingungen können von heute
an bei unserem Geschäftsjammer eingesehen
werden. — Auf schriftliche Anfragen wird
unbedingt Antwort ertheilt.
Konstanz, den 7. Dezember 1878.
Städtische Verwaltung.
F. R. Per.

HEBR. TRAU.
Pianoforte-Fabrik
(Goldene Medaille.)
Grosse Pianofortelager.
Karlsruhe Heidelberg
4 Erbprinzenstraße. 108 w. Hauptstraße.
Concert-, Salon- und Stuß-Flügel.
Pianinos, Tafel-Pianos und Harmoniums.
Reiche Auswahl. Fabrikpreise. Garantie.
Austausch geprüfter Instrumente.
Unser Fabrikat erzielte: höchste Anerkennung u. I. Preis (Goldene Medaille)
auf Ausstellung Heidelberg 1876 und Ausstellung Karlsruhe 1877.
Unsere neuen, geräumigen Säle gestatten Anstellung einer großartigen Auswahl
Bermiethung neuer und gebrauchter Instrumente zu billigen
Preisen.

Bürgerliche Realoffene.
D. 498. Nr. 18,906. Durlach. Die
Ehefrau des Bäckers Daniel Wall von
Königsbach, Katharine, geb. Seefried, 3. B.
in America, ererbe von ihrer Mutter,
Witwe Elisabetha Seefried, geb. Kap-
fer, in Königsbach folgendes, in dortiger
Gemarkung gelegenes Grundstück:
1 Viertel 20 Ruthen Acker im
Frohthalrain, neben Wilhelm Kap-
fer und Johann Kapfer.
Da es bezüglich dieses Grundstückes an
einem Antrag zum Grundbuche mangelt,
werden auf Antrag des Bevollmächtigten
des Bäckers Daniel Wall Eheleute, nämlich
des Bäckers Jakob Wall in Königsbach,
nunmehr alle diejenigen, welche auf diesen
Eigentümlichkeiten in den Grund- und Pfand-
büchern nicht eingetragen, auch sonst nicht
bekannte dingliche Rechte oder leibrent-
liche oder fideikommissarische Ansprüche ha-
ben, oder zu haben glauben, aufgefordert,
solche

binnen 6 Wochen
dahier geltend zu machen, widrigenfalls
solche den neuen Erwerbenden gegenüber für
erloschen erklärt werden.
Durlach, den 26. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

Erbverordnungen.
D. 998. Dppenau. Die Ehefrau des
Landwirts Lorenz Schandel, Maria
Anna, geb. Huber, von hier, zuletzt in
Clinton Same, Staat Ohio, Nordamerika,
wohnhaft und seit 5 Jahren verstorben, ist ge-
setzlich zur Erbfolge ihres am 8. Mai d. J.
verstorbenen Vaters, des Leibesbingers Jo-
seph Huber von hier, mitbenannt. Da
ihre gegenwärtiger Aufenthaltsort hier un-
bekannt ist, so wird dieselbe zu der Ver-
mögensaufnahme und zu den Teilungs-
verhandlungen mit Heiß von
drei Monaten
unter dem Bedenken öffentlich vorgeladen,
dass wenn sie nicht erscheint, die Erbfolge
Denen werde zugetheilt werden, welchen
sie zustimme, wenn die vorgeladene zur Zeit
des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen
wäre.
Dppenau, den 6. Dezember 1878.
Der Großh. Notar
R. Dorn.

Handelsregister-Einträge.
D. 976. Mannheim. In das Handels-
register wurde eingetragen:
1. D. 3. 384 des Ges.-Reg. Bd. II zur
Firma: „Cappollo und Zopp“
in Mannheim. Die Gesellschaft
wurde unterm 1. I. d. Mts. aufgelöst
und ist die Firma erloschen.
Sämmtliche Aktiven und Passiven
übernimmt die Firma „Wabel u.
Zopp“.
2. D. 3. 405 des Ges.-Reg. Bd. II.
Firma: „Wabel und Zopp“ in
Mannheim. Die beiden zur Firmen-
zeichnung gleich berechtigten Theil-
haber dieser unterm 1. I. d. Mts. dahier
errichteten offenen Handelsgesellschaft
sind: 1. Valentin Zopp von Neckar-
au, wohnhaft dahier, und 2. Georg
Wabel, Kaufmann von Neckar-
au, wohnhaft in Mannheim.
3. D. 3. 406 des Ges.-Reg. Bd. II.
Firma: „Rudolph Dreher“ in
Mannheim. Offene Handelsgesell-
schaft, errichtet unterm 6. I. d. Mts. Die
zur Firmenzeichnung gleich berech-
tigten Theilhaber sind: Rudolph
Dreher, Kaufmann in Ludwigshafen
a. Rhein, und Robert Schab, Kauf-
mann dahier.
4. D. 3. 222 des Ges.-Reg. Bd. II.
Die Firma „Rudolph Dreher“
in Mannheim ist als Einzelfirma er-
loschen.
5. D. 3. 243 d. Ges.-Reg. Bd. II. zur
Firma: „Oberheimsche Schiff-
fahrts-Gesellschaft“ in Mann-
heim. Durch Beschluß der außer-
ordentlichen Generalversammlung vom
2. November l. J. wurde das Grund-
kapital um 40,000 Mark erhöht.
6. D. 3. 230 des Ges.-Reg. Bd. II.
Firma: „F. B. Leichter“ in Mann-

heim. Inhaber: Kaufmann Carl
Friedrich Wilhelm Leichter, wohnhaft
in Frankfurt a. M.
7. D. 3. 394 des Ges.-Reg. Bd. II. zur
Firma: „H. Engelhard“ in Mann-
heim. Der zwischen dem Theilhaber
dieser Firma „Emil Engelhard und
Helene Große“ unterm 26. Septem-
ber l. J. dahier errichtete Ehevertrag
bestimmt, daß jeder Theil 200 Gul-
den = 342 M. 86 Pf. in die Güter-
gemeinschaft einwirft, alles übrige
Vermögen aber von derselben ange-
schlossen bleibt und das Güterrecht-
verhältnis nach den R. S. 1500—
1504 zu beurtheilen ist.
8. D. 3. 231 des Ges.-Reg. Bd. II.
Firma: „Wag Keller“ in Mann-
heim. Inhaber: Kaufmann Max
Christian Johann Keller dahier.
Mannheim, den 20. November 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ulrich.

Zwangversteigerungen.
D. 497. Gernsbach.
In Folge richterlicher Ver-
fügung werden dem Salomon
Rosenthal, unbesamt wo sich aufhaltend,
dann der Margaretha Wellmer in Gers-
dorf, endlich dem Carl Stöckling, Lehrer
in Wandsleben, sämmtliche früher dabei,
die unten beschriebenen Liegenschaften,
Gernsbacher Gemarkung, auf dem hiesigen
Rathhause am
Montag dem 20. Dezember l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei
der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der
Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
1 ha 4 a 84 qm Acker und
Wiese im Entensee, worauf er-
baut ist:
Eine Villa nebst besonders
stehendem Delonniegebäude
und Wasserleitung, neben der
Loffenauer Straße, Jakob Wen-
del, Kaufm. Rath und Anstößer.
Anschlag 50,000 M.
Summa 50,000 M.
Fünftausend Mark.

Hievon wird dem Salomon Rosenthal
mit der Aufforderung Nachricht gegeben,
einen zur Eige des Gerichts wohnenden
Gewaltshaber anzustellen, widrigenfalls alle
weiteren Verfügungen mit der gleichen Wir-
kung, wie wenn sie der Partei eröffnet
worden wären, an dem Sitzungsorte des
Gerichts angeschlagen werden.
Gernsbach, den 26. November 1878.
Der Großh. Notar
Wiesler.

Ankündigung.
D. 496. Pforzheim.
In Sachen
mehrerer Gläubiger
gegen
Christian Lang, Manvermei-
ner in Brödingen,
Forderung betr.
I. Nachdem bei der in Folge richterlicher
Verfügung auf den heutigen anberaumten
und stattgehabten Liegenschaftsversteigerung
des Christian Lang, Maurermei-
ner in Brödingen, kein Gebot erfolgte,
so wird Tagfahrt zur nachmaligen Verstei-
gerung der schuldnerschen Liegenschaften auf
Samstag den 21. Dezember d. J.,
Nachmittags 1/4 Uhr,
in das Rathhaus zu Brödingen anberaumt
und mit dem Anfügen angekündigt, daß der
endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn das
höchste Gebot den Schätzungspreis nicht
erreicht.
II. Nachricht hievon den vorgenannten
Forderungsgläubigern.
Pforzheim, den 27. November 1878.
Der Großh. bad. Notar des Districts
Pforzheim III. als Vollstreckungsbeamter:
Unger.

Ankündigung.
D. 454. Mosbach.
In Folge richterlicher Verfügung wird
dem Friedrich Wendemann von Hül-
fenhardt die nachbeschriebene Liegen-
schaft am
Mittwoch dem 8. Januar 1879,
vormittags 10 Uhr,
in dem Rathhause in Hüffenhardt öffentlich
versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag er-
folgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber

geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaft:
87 1/2 Ruthen Acker am Borge-
ner Weg, cf. Weg, cf. Friedrich
Krieger, angeschlagen zu
260 M.
sage Zweihundert sechzig Mark.
Hievon erhält der abwesende Schuldner
Friedrich Wendemann von Hüffenhardt mit
dem Anfügen Nachricht, daß sein Verstei-
gerung auf Zahlungsgläubiger gewünscht wird,
er eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger,
oder eine vor den letzten acht Tagen vor
der Versteigerung nachzufordern richterliche
Verfügung beizubringen habe und daß er-
wähnte Einwendungen gegen die Verstei-
gerungsbedingungen und Schätzung vor Ab-
lauf der letzten acht Tage vor der Verstei-
gerung bei Großherzoglichem Amtsgerichte
Mosbach vorzubringen sind.
Demselben wird zugleich aufgegeben, einen
dahier wohnenden Gewaltshaber anzustellen,
widrigenfalls alle weiteren Benachrichtigun-
gen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie
demselben eröffnet wären, nur am Sitzungs-
orte des Gerichts angeschlagen würden.
Mosbach, den 4. Dezember 1878.
Der Vollstreckungsbeamte:
Hanagarth, Notar.

**Steigerungs-
Ankündigung.**
D. 467. Stadt Rehl.
In Folge richterlicher Verfügung werden
dem Schreinermeister Wilhelm Lutz
alt von Stadt Rehl am
Dienstag dem 7. Januar 1879,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause daselbst, die nachgenannten
Liegenschaftsrealitäten einer öffentlichen
Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum
entgeltlich zugelassen, wenn mindestens der
Schätzungspreis geboten wird.
Lagerbuch Nr. 27. 6 Ar 71 Meter Hof-
röhre und Hausgarten im Ortsteil der
Stadt Rehl, neben der Straße und Heinrich
Tier mit folgenden auf der Hofröhre stehen-
den Gebäuden:
Haus Nr. 57 in der Rheinstraße,
bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause,
einem einstöckigen Zwischenbau, einstöckigem
Schopf, Werkstatt und Waschküche, Schopf,
Schweinfällen, Waschküche und einem ein-
stöckigen Zimmer an der Werkstätte, Et. C.
Brandlosgen-Anschlag 9600 M., gerichtlich an-
geschlagen zu 8000 M.
Stadt Rehl, den 16. November 1878.
Großh. bad. Notar
Hilke.

Stratrechtspflege.
Labungen und Fahndungen.
D. 15. Nr. 16,161. Konstanz. Carl
Heinold, Sohn des Privatrat Gustav
Heinold von Baden, lediger Kauf-
mann, 28 Jahre alt, 3. B. kündigt, ist des
mehrfachen Betrags zum Nachteil des
Kommissionshändlers F. Eisenauer von
Baden angeklagt und wird hiermit auf-
gefordert, sich binnen 4 Wochen bei dem un-
terzeichneten Untersuchungsrichter zu stellen,
indem sonst nach dem Ergebnis der Un-
tersuchung das Erkenntnis werde gefällt
werden.
Konstanz, den 8. Dezember 1878.
Der Großh. Untersuchungsrichter am
Großh. Kreis- und Hofgericht Konstanz:
Heiß.

Berm. Bekanntmachungen.
D. 508. Nr. 554. Konstanz.
Bekanntmachung.
Die Lagerbücher der Gemarkungen Böhr-
ringen und Hildelshausen, Amts-
gerichtsbezirk Radolfzell, sind aufgestellt und
wird an dem nachstehenden Termin zur
Aufnahme von Grunddienbarkeiten Tag-
fahrt auf
Montag den 23. Dezember 1878
auf das Rathhaus in Böhringen anberaumt.
Es werden hiermit alle diejenigen, welche
Grunddienbarkeiten in Anspruch nehmen,
aufgefordert, diese in genannter Tagfahrt
unter gleichzeitiger Vorlage ihrer Rechts-
urkunden dem Untersuchungsrichter namhaft zu-
machen.
Dem genannten Tage an bleiben die
Lagerbücher zur Einsicht aller Theilhabern
2 Monate auf dem Rathhause in Böhringen
offen liegen und können während dieser Zeit
Einwendungen gegen die in denselben ent-
haltenen Beschreibungen der Liegenschaften
bei dem Gemeinderath in Böhringen oder
dem Untersuchungsrichter vorgetragen werden.
Konstanz, den 8. Dezember 1878.
Der Bezirksbeamte:
Brenninger.

Bekanntmachung.
D. 506. Nr. 16,813. Karlsruhe.
Die Befehlung der Vorstands-
stelle an der höheren Lehr-
schule in Lahr betr.
Die Stelle eines ersten Lehrers und Vor-
stands der höheren Lehrschule in Lahr,
mit einem Gehalte von 2200 M. nebst freier
Wohnung und Holzbezug (2 Klafter Buchen-
holz und 100 buchene Weller), ist in Ver-
dingung gekommen.
Bewerber um diese Stelle haben sich in-
nerhalb 3 Wochen bei dem Gemeinderath
der Stadt Lahr zu melden.
Karlsruhe, den 2. Dezember 1878.
Großh. Oberlehrer:
D. 504. Nr. 12,215.
Illenau.
Angehörige und Fremde unserer Pflege-
befohlenen, welche denselben zur Wei-
nachtsbefreiung Gaben zuwenden wollen,
werden gebeten, dieselben spätestens bis
21. Dezember mit einem Bezugschein der
Gaben und einer lehrbaren Bezeichnung
auf der Adresse, für wen sie bestimmt sind,
anher gelangen zu lassen.
Illenau, den 9. Dezember 1878.
Großh. Direction.
Gerst.

**Lieferung von Grenz-
steinen.**
D. 495. I. Nr. 3128. Donauwörth.
Zur Anfertigung der neu gebaut werden-
den Straße St. Georgen-Schramberg, vom
Alder in Langensfeldbach bis zur württemb.
Grenze, bedürfen wir mit Lieferzeit bis
1. Mai 1879:
800 Stück Grenzsteine aus hartem
Granit oder gutem Sandstein.
Die Steine müssen 70 Centimeter lang
sein; der aus dem Boden hervorragende
30 Centimeter hohe und 15 auf 18 Centi-
meter starke Teil ist nach zu boffenen mit
einem winkelfrechten ebenen Haupte zu
versehen, während der in den Boden kom-
mende, 40 Centimeter lange und 20 Centi-
meter im Querschnitt habende Teil des Stei-
nes nach befallen werden muß.
Ueberrassungsartige Läden wir ein, ihre
besagten Läden auf die ganze Liefe-
rung, per Stück frei auf die Lagerplätze
entlang der neuen Straßenbreite bis läng-
stens zum Tage der Summationsbesetzung
Montag den 23. Dezember 1878,
vormittags 10 Uhr,
portofrei, verfertigt und mit der Aufschrift
„Lieferung von Profilmaterial“ versehen anher ein-
zureichen.
Die näheren Bedingungen liegen zur
Einsicht auf.
Donauwörth, den 6. Dezember 1878.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspection.
von Kageneck.

**Strassenbau St. Geor-
gen-Schramberg.**
Die Lieferung von Profil-
material betreffend.
Zur Profilierung der neu zu erbauenden
Straße St. Georgen-Schramberg, vom
Alder in Langensfeldbach bis zur württemb.
Grenze, bedürfen wir vor-
stehend:
ca. 250 Stück Stangen von je 3 m
Länge und einer Stärke von
25—30 mm am dünnen Ende,
und
ca. 200 Stück 4,8 m lange Dach-
latten in der Stärke von
24/50 mm.
Die Stangen sind an die Station St. Geor-
gen, die Stangen entweder ebendahin, oder
auf die Lagerplätze entlang der neuen Stra-
ßenbreite zu liefern, und muß der ganze
Merkel innerhalb 14 Tagen vom Vertrags-
abschluss an vollzogen sein.
Lusttragende wollen ihre Angebote auf
die eine oder die andere oder auf die ganze
Lieferung, und zwar bezüglich der Latten
per Bund (10 Stück) franco Station St.
Georgen, und bezüglich der Stangen per
Stück ebenfalls dahin, oder frei auf die
obenbenannten Lagerplätze berechnen, läng-
stens bis
Montag den 23. Dezember 1878,
vormittags 11 Uhr,
portofrei, verfertigt und mit der Aufschrift
„Lieferung von Profilmaterial“ versehen,
anher einreichen.
Donauwörth, den 6. Dezember 1878.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspection
von Kageneck.

Holzversteigerung.
D. 505. I. Nr. 767. Waldkirch.
Aus dem Domänenwald Rogel, Ge-
markung Biederbach, versteigern wir mit
halbjähriger unzerzähliger Verzinsung, bezug-
lich 2 1/2 % Rabatt bei Barzahlung,
Mittwoch den 18. d. M.,
vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum
Hirs (Gemeindehause) in Biederbach:
1 Bogelbeer, 1 Fichten- und 3
Buchen-Röhre; 250 Ester buchene
Schichtholz, 140 Ester buchene Pri-
gelholz, 3000 Stück buchene Weller
und 7 Roße Abjaltreis.
Waldkirch, den 10. Dezember 1878.
Großh. bad. Bezirksbeamte:
Kastner.

Ein Versteigerer
wünscht bei einem Anwalt einzutreten.
Offerten unter M. E. besördert die Ex-
pedition dieses Bl.
D. 471. 9.
(Mit einer Beilage.)